

tempora, quamdiu ipsum in civitate Friberch moram trahere contingerit, sive in cottidiana servitute dominorum aut civitatis fuerit sive non. Datum feria 11^a post reminiscere anno LXIX^o.

117.

Dresden, 1369 Apr. 22.

5 *Gedr.: Cod. dipl. Sax. reg. II. 2, 96.*

Ann.: Die Verpflichtung der Stadt Freiberg zur Zahlung hörte auf, nachdem die Stadt am 17. März 1375 abgebrannt war; vgl. No. 123.

Die Markgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm überlassen für 1400 Schock Gr. dem Bischof Johannes von Meißen 110 Schock Gr. Jahrzinsen, nämlich zu Dresden 10 40 Schock, zu Freiberg 40 Schock und zu Döbeln 30 Schock, auf Wiederkauf.

118.

Die Markgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm bestätigen den Bürgern zu Freiberg die zwischen ihnen und dem Pfarrer zu St. Nicolaus streitigen Patronatsrechte über den Altar der heil. Elisabeth in der Nicolaikirche.

Freiberg, 1369 Oct. 19.

15 *Hdschr.: Or. Perg. Rathausarchiv Freiberg K. 19. Das kleine S. des Markgrafen Balthasar im Pergamentstreifen.*

Für die beiden andern SS. sind Einschnitte im Pergament vorhanden.

Gedr.: Wilsch Kirchen-Historie der Stadt Freyberg Cod. dipl. 25 (mit dem falschen Datum: am suntag nach Luce).

Ann.: Vergl. No. 99.

Wir Friderich, Balthazar unde Wilhelm — bekennen —, als die burger czü
20 Friberg mit deme pherrer czü sende Nyclause daselbinst umbe sende Elsebeten alter,
der in der egenanten pharre gelegin ist, in czweytracht gewesit sint umbe die lehin, des
sint wir undirricht unde undirwisit mit des erwerdigen in gote vater unde herren hern
Johansis byschoffis czü Myßen brieven, darinne her irloybit hat dieselben vicarie czü
buwen unde die bestetigit als *gewonlich*) unde recht ist, daz dieselben vicarie unser
25 burgemeister unde rat czü Friberg czü lihen haben unde lihin sullen von rechts wegin,
als dicke des not geschet (*sic*), unde sullen nach enwollen yn dorin nummirmer gevallen
nach griffin mit worten nach mit werken nach sie deheyne wiis doran hindern mit or-
kunde des brieves, doran wir unsere ingesigel haben lazzen hengen, der geben ist czü
Friberg nach gots geburte dreezen hundert jar in deme nfin unde sechezigisten jare
30 am fritage nach Luce tage des heiligen ewangelisten.

119.

Bürgermeister und geschworene Bürger überlassen einen zum Fernesiechenspitale gehörenden Acker auf Lebenszeit dem Pfarrer dieses Spitales Johannes, der dafür die Kranken verpflegen und den Hof bauen und bessern soll, nachdem derselbe seinen gesammten Nachlaß dem Spitalte vermacht hat.

1371 Juni 11.

35

Hdschr.: Or. Perg. Rathausarchiv Freiberg K. 35. Für das fehlende S. sind Einschnitte im Pergament vorhanden.

Ann.: In dorso: De agro juxta infirmos (Saec. XV).

118. a) gewollich.